

Pastor F.v.Bodelschwingh Bethel bei Bielefeld, den 19.6.1940.

vB/K

Herrn

Pastor B r a u n e

Lobetal üb. Bernau b. Berlin

Persönlich.

Lieber Bruder Braune !

Dem Fall, den ich Dir neulich berichtete, bin ich weiter nachgegangen. Der betreffende Kranke war am 7. März auf ministerielle Anregung, gemäss Weisung des Reichsverteidigungskommissars" nach Grafeneck verlegt worden. Am 11. April wurde der Familie in einem durchaus persönlichen und warmherzigen Brief mitgeteilt, der Kranke sei am 10. April "infolge Grippe mit anschließender Herz- und Kreislaufschwäche" unerwartet verschieden. Es folgt der Satz: Die im Verlauf der an sich nicht schweren Grippeerkrankung eintretende Herz- und Kreislaufschwäche war trotz aller unserer ärztlichen Bemühungen nicht aufzuhalten. Er ist sanft und schmerzlos entschlafen. Auf Anordnung der Polizeibehörde musste aus ^{seiner} solchen polizeilichen Erwägungen heraus der Verstorbene sofort eingäschert werden. Es folgt die Mitteilung über die Urne und am Schluss eine Entschuldigung, dass die Anfrage der Familie vom 27. März "infolge Überlastung unseres Anstaltsbetriebes durch dauernde aus oben erwähnten Gründen erfolgende Verlegungen noch nicht beantwortet werden konnte." Der Verstorbene habe die Fahrt nach Grafeneck gut überstanden und sich auch an die neue Umgebung gewöhnt.

Jetzt hat der Sohn von hier aus erneut in Grafeneck angefragt und bekam von dem leitenden Arzt, Dr. Keller, die Auskunft, dass "auf Anordnung der Polizei Ihr Vater sofort nach seinem Tode eingäschert werden musste, da zur Zeit in der Landespflegeanstalt Seuchengefahr besteht. Wir mussten uns also dieser Anordnung fügen, obwohl Ihr Vater selbst nicht an einer Seuche erkrankt war." Es folgt eine neue Entschuldigung wegen der Verzögerung mit der Begründung: "Da wir zur Zeit mit den durch den Krieg bedingten zahlreichen Verlegungen mit Arbeit derart überlastet sind, dass wir uns im Interesse der uns anvertrauten Kranken nur der Pflege der Patienten widmen, sind wir gezwungen, bei dem derzeitigen Personal-

mangel die schriftlichen Arbeiten etwas zurückzustellen."

Dieser Brief vom 15. Juni trägt die Nummer A. 498.

Dieselbe Nummer steht auf dem Abschnitt des Postpaketes, durch das die Urne übersandt wurde. Als Absender ist durch Stempel angegeben die Ortspolizeibehörde Grafeneck Kr. Münsingen, während das Paket in Reutlingen zur Post gegeben wurde.

Mit herzlichem Gruss

Dein